

Körner, Gabriele

Berufsorientierung und Gymnasiale Oberstufe

Die Deutsche Schule 96 (2004) 2, S. 235-236



Quellenangabe/ Reference:

Körner, Gabriele: Berufsorientierung und Gymnasiale Oberstufe - In: Die Deutsche Schule 96 (2004) 2, S. 235-236 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-281600

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-281600>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

richtsform: Persönliche Voraussetzungen und motivationale Wirkmechanismen. In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 51, 2004, zur Veröffentlichung angenommen. Klaus Moegling, Martin Hänze 2004: Wissenschaftspropädeutisches Lernen in der politischen Bildung. In: *Kursiv*, 1, 2004, im Druck.

Literatur

Bannach, Michael 2002: *Selbstbestimmtes Lernen*. Schneider Verlag Hohengehren
Deci, Edward L.; Richard M. Ryan 1993: Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 39, 1993, S. 223-238

Hänze, Martin 2002: Bedürfnis nach Struktur und Furcht vor Festlegung: Psychometrische Analysen einer deutschsprachigen Skala zur Erfassung der Konstrukte „Personal Need for Structure“, „Personal Fear of Invalidity“ und „Need for Closure“. In: *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 23, 2002, S. 327-338

Moegling, Klaus 2001: Zeitgemäße gymnasiale Bildung. Gesellschaftliche Entwicklungen und Folgerungen für die Praxis. In: *Die Deutsche Schule*, 93, 2001, 3, S. 291-301

Klaus Moegling, geb. 1952, Dr., Priv.-Doz. im Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg, Lehrer an der Jacob-Grimm-Schule Kassel (Oberstufengymnasium);

Email: klaus@moegling.de;

Martin Hänze, geb. 1963, Dr., Diplom-Psychologe, Priv.-Doz., Hochschuldozent für Pädagogische Psychologie an der Universität Kassel;

Email: haenze@uni-kassel.de.

Gabriele Körner:

Berufsorientierung und Gymnasiale Oberstufe

(1.) *Fragestellung*: An Gymnasien spielt das Thema Berufsorientierung immer noch eine marginale Rolle. Studienberechtigte haben die größten Wahlmöglichkeiten im Hinblick auf den späteren Beruf und stehen vor einer komplizierten Entscheidung. Welche Deutungs- und Handlungsmuster kommen im Prozess solcher Entscheidungen zum Tragen und wodurch werden sie beeinflusst? Dem Geschlecht der Schülerinnen und Schüler wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Über eine Bestandsaufnahme hinaus ist die Frage zu beantworten, welche Veränderungen in Schule und Unterricht die Berufswahlkompetenz erhöhen können.

(2.) *Methoden*: Für die Studie wurden 101 Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 13 zu ihrer Berufswahl befragt. Anschließend wurden einzelne Personen mündlich befragt. Das Sample war so gewählt, dass ein möglichst breites Spektrum beruflicher Ziele abgedeckt wurde. Vor allem die vergleichende hermeneutische Auswertung der Interviewtexte bildet die Grundlage der Arbeit.

(3.) *Ergebnisse*: Trotz vielfältiger Informationsmöglichkeiten ist das Wissen der Befragten über Ausbildungswege und berufliche Möglichkeiten lückenhaft. Der berufsorientierende Unterricht in der Gymnasialen Oberstufe wird nicht als hilfreich erlebt. Die Schulpraktika, die bei der Entscheidungsfindung eine wichtige Rolle spielen, werden nur unzureichend vor- und nachbereitet. In keinem Fall wird ein Lehrer oder eine Lehrerin als beratende Person erwähnt.

Die Berufswahl der Befragten ist kein rationaler Prozess, sondern von (Größen-)Fantasien begleitet und stark durch Elternhaus und soziale Herkunft geprägt. Adoleszenztypische Verhaltensmuster überlagern die berufliche Orientierung.

Schule dient offenbar als Erfahrungsfeld für berufsrelevante Fähigkeiten. Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen Leistungskurswahl und Berufswahl. Die gewählten Fächer werden im Hinblick auf „passende“ Berufe überprüft. Die Distanz der jungen Frauen zum naturwissenschaftlich-mathematischen Unterricht (insbesondere zur Physik) hat zur Folge, dass sie sich nicht für einen Beruf entscheiden, von dem sie annehmen, dass das entsprechende Wissen vorausgesetzt wird. Da junge Frauen davon ausgehen, dass die Berufswahl eine vom Geschlecht unabhängige, rein individuelle Entscheidung ist, bedarf es sensibler Aufklärungsarbeit, in der die Rolle der Kategorie Geschlecht sichtbar wird.

Es gibt in der Gymnasialen Oberstufe also noch viel zu tun, bis Schüler/innen in der Lage sind, eine rationale Berufswahlentscheidung zu treffen. Für Jugendliche, die im Elternhaus und im sozialen Umfeld nicht über berufliche Vorbilder verfügen, an deren Erfahrungen sie anknüpfen können, ist die Verbesserung des berufsorientierenden Unterrichts besonders wichtig.

(4.) *Hinweise:* Die vollständigen Untersuchungsergebnisse sind nachzulesen in: Gabriele Körner: Studienberechtigte vor der Berufswahlentscheidung. Eine vergleichende Einzelfallstudie unter besonderer Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht. Herbolzheim: Centaurus Verlag, 2004.

Gabriele Körner, geboren 1959, Dr., nach dem Studium der Sozialpädagogik bei einem großen Bildungsträger im Übergangsbereich Schule-Beruf tätig. Studium der Erziehungswissenschaft und Promotion an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Zur Zeit Leiterin im Modellprojekt „Freiwilliges Soziales Trainingsjahr“;

Anschrift: Grillparzerstr. 87, 64291 Darmstadt;

Email: gabrielekoerner@yahoo.de

Wolfgang Wendt:

Standardorientierte und schulartübergreifende Vergleichsarbeiten

Zentrale Ergebnisse eines Probelaufs in Berlin

Das neue Schulgesetz, das in Berlin seit dem 1. Februar 2004 gilt, sieht einen *Mittleren Schulabschluss* vor. Dieser orientiert sich an den *Bildungsstandards*, wie sie durch die KMK und in den Fremdsprachen durch den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen festgelegt werden, und soll als zentralen Bestandteil Vergleichsarbeiten enthalten. In Vorbereitung hierauf gab es in den 10. Klassen zwei Probelaufe, dessen erster den pädagogischen und organisatorischen Aspekten galt, zu denen in einer schriftlichen Erhebung die beteiligten Lehrkräfte befragt wurden. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen wurde ein zweiter Probelauf für die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik konzipiert, der am Ende des Schuljahres 2002/2003 stattfand.

Der Fokus lag diesmal auf den Leistungen der Schüler/innen und der empirisch-statistisch zu überprüfende Güte der Aufgaben und der Aufgabenformate.